



01. Juni 2018 | Freitag, 09.00 – 16.30 Uhr

Palliative Care und Psychiatrie

Prioritäten, Autonomie, Ethik und Perspektiven der Versorgung

Prioritäten, Autonomie, Ethik und Perspektiven der Versorgung

Öffentliche Fachtagung mit Prof. Dr. med. Dr. phil. Paul Hoff, PD Dr. med. Matthias Jäger, Dr. med. Roland Kunz, Dr. med. Florian Riese, Dr. med. Dr. phil. Manuel Trachsel
Volkshaus Zürich | Weisser Saal



30. Juni 2018 | Samstag, 09.00 – 16.00 Uhr

Im Himmel welken keine Blumen

Wie Kinder schwere Krankheit, Verlust und Tod erleben, wie Kinder trauern und wie wir sie begleiten können

Öffentliche Tagung mit PD Dr. med. Eva Bergsträsser, Prof. Dr. phil. Andreas Kruse, Dr. phil. Matthias Mettner und Pfrn. Jacqueline Sonogo Mettner.

Anschliessend ab 16.30 Uhr festlicher Anlass zur **Verleihung des Schweizer Palliative Care Preises** an PD Dr. med. Eva Bergsträsser, Universitäts-Kinderspital Zürich
Volkshaus Zürich | Weisser Saal



07. Juni 2018 | Donnerstag, 18.30 – 20.30 Uhr

Lob der Scham

Nur wer sich achtet, kann sich schämen

Vortrag – Gespräch – Buchvernissage

mit Prof. Dr. med. Daniel Hell, Dr. rer. pol. Jürg Acklin und Dr. phil. Matthias Mettner
Volkshaus Zürich | Weisser Saal



28. September 2018 | Freitag, 09.00 – 16.30 Uhr

Scham und Beschämung

Vom Sinn der Scham und der Macht der Beschämung | Strategien der Selbstbehauptung

Öffentliche Tagung mit Prof. Dr. Ute Frevert, Prof. Dr. Daniel Hell, Prof. Dr. Andreas Kruse und Prof. Dr. Sighard Neckel
Volkshaus Zürich | Weisser Saal

Verlangen Sie bitte die Detailprogramme.

Forum Gesundheit und Medizin

Postfach 425 | 8706 Meilen ZH | Schweiz | Tel. 044 980 32 21
info@gesundheitsundmedizin.ch
www.gesundheitsundmedizin.ch

Impressum

Redaktion Matthias Mettner
Gestaltung Daniel Lienhard
Druck cube media AG, Zürich
© 2018 Forum Gesundheit und Medizin

informiert

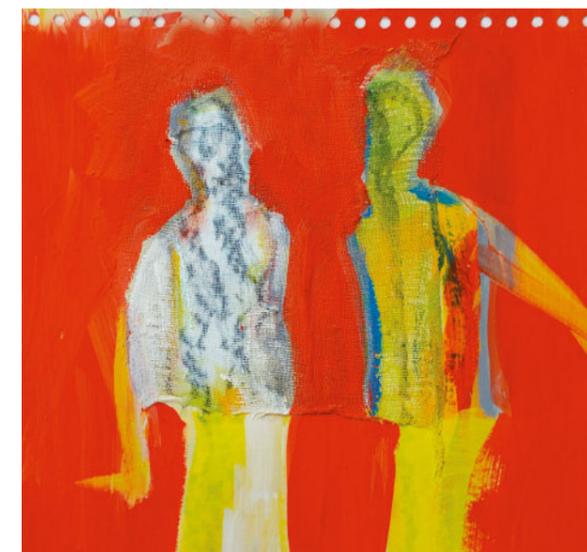
Festlicher Anlass: Samstag, 30. Juni 2018, 16.30 Uhr

Schweizer Palliative Care Preis 2018 an Dr. med. Eva Bergsträsser, Universitäts-Kinderspital Zürich

Der Schweizer Palliative Care Preis wird 2018 an Frau PD Dr. med. Eva Bergsträsser verliehen, die sich in ihrer klinischen Tätigkeit als leitende Ärztin Onkologie und Pädiatrische Palliative Care am Universitäts-Kinderspital Zürich – Eleonorenstiftung, in der Forschung und in ihren Publikationen hervorragend für eine verbesserte Palliative Care in der Pädiatrie engagiert hat, für Palliative Care bei Früh- und Neugeborenen, bei Kindern und Jugendlichen. Der von ‚Palliative Care und Organisationsethik‘ gestiftete Preis wird alle zwei Jahre einer Persönlichkeit überreicht.

Der festliche Anlass der Preisverleihung

ist öffentlich und findet – unmittelbar im Anschluss an die Tagung «Im Himmel welken keine Blumen – Wie Kinder schwere Krankheit, Verlust und Tod erleben, wie Kinder trauern und wie wir sie begleiten können» – im Volkshaus Zürich statt. Die Bedeutung von Palliative Care bei Kindern und das Engagement von Dr. med. Eva Bergsträsser werden von Dr. med. Roland Kunz, langjähriger Präsident von palliative.ch; von Prof. Dr. med. Michael Grotzer, Chefarzt des Universitäts-Kinderspitals Zürich; und von Prof. em. Dr. med. Daniel H. Scheidegger, Präsident der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften gewürdigt. Prof. Dr. Andreas Kruse wird Klavierstücke aus dem Zyklus ‚Kinderszenen‘ von Robert Schumann vorspielen und kommentieren. In ihrer Dankesrede wird Dr. Eva Bergsträsser die aktuelle Situation der Palliative Care für Kinder und zukünftige Notwendigkeiten skizzieren.



Palliative Care – ein starkes Hoffnungszeichen

In ihrem Buch ‚Palliative Care bei Kindern. Schwerkranken Kinder begleiten, Abschied nehmen, weiterleben lernen‘, schreibt Eva Bergsträsser: «Palliative Care ist glücklicherweise bei Kindern nur selten nötig. (...) Kinder sind dem Leben zugewandt, trotz ihrer Krankheit und der von ihnen häufig erahnten Zukunft – ihrem viel zu frühen Tod. Kinder leben nach ihren Möglichkeiten – bis zuletzt. Der Einsatz von Palliative Care soll Kindern und deren Familien helfen, ihr Leben möglichst selbstbestimmt zu gestalten und zu leben.»

Das Detailprogramm der Preisverleihung finden Sie auf www.weiterbildung-palliative.ch. Wir laden Sie herzlich ein! Matthias Mettner und Jacqueline Sonogo Mettner



«Im Himmel welken keine Blume» | Öffentliche Tagung, 30. Juni 2018

Bilder- und Kinderbücher über Abschied und Tod, Trauer und Hoffnung

Empfehlungen von Matthias Mettner und Jacqueline Sonogo Mettner

Bilder- und Kinderbücher zum Thema Sterben und Tod, Verlust und Trauer, Abschied und Hoffnung sind hervorragende Kommunikationsinstrumente zwischen Kindern und Erwachsenen. Sie können einen zentralen Beitrag zur Ausbildung eines altersgerechten bzw. reifen Verständnisses von Sterben und Tod leisten. Für verschiedene Verlustsituationen und alle Altersstufen sind heute Bücher verfügbar, die sowohl inhaltlich überzeugen als auch höchste ästhetische Ansprüche in der Gestaltung – Illustrationen, Schriftbild, Seitengestaltung – erfüllen. Im Rahmen der Tagung vom 30. Juni 2018 «'Im Himmel welken keine Blumen' – Wie Kinder schwere Krankheit, Verlust und Tod erleben, wie Kinder trauern und wie wir sie begleiten können» werden bewährte und neue Bilder- und Kinderbücher zu verschiedenen Verlustereignissen und für verschiedene Altersstufen vorgestellt. Bereits heute seien vier persönliche Favoriten empfohlen.

Amelie Fried, Jacky Gleich
Hat Opa einen Anzug an?

Subtil und in lakonischem Stil, fern jeder Sentimentalität, erzählt Amelie Fried von den Etappen der Trauer eines Kindes im Verlauf eines Jahres nach dem Tod des Grossvaters. Das Erinnern Brunos – so heisst der Protagonist – an gemeinsame Erlebnisse mit dem Opa hat eine tröstende Wirkung. Bruno stellt viele Fragen und weiss nicht so genau, was er mit den Antworten der Erwachsenen anfangen soll. Bruno wird wütend auf seinen Grossvater; er wollte ihm doch noch das Angeln und anderes beibringen und jetzt ist einfach nicht mehr da. Dann wird Bruno ganz traurig und muss weinen. Die Zeit vergeht und Bruno hat das Gefühl, als hätte er ein Loch in der Brust, welches aber langsam immer kleiner wird.

Eine der schönsten Textstellen ist, als Bruno am Abend der Beerdigung seine Mutter fragt: «Wie kann der Opa gleich-

zeitig auf dem Friedhof sein und im Himmel?» «Das verstehst du noch nicht» antwortet die Mutter; aber Bruno insistiert: «Das verstehe ich schon! Du musst es mir nur erklären.» Also versucht es die Mutter: «Opas Körper ist auf dem Friedhof. Aber seine Seele, die ist oben im Himmel, beim lieben Gott.» Dann Brunos Frage: «Was ist die Seele?» Darauf weiss die Mutter keine Antwort und versucht erneut auszuweichen: «Ich habe dir doch gesagt, du verstehst es noch nicht». Da hat Bruno eine Idee: «Ist die Seele das, was ich am Opa lieb habe?»

Die Bilder von Jacky Gleich sind wunderbar in Brauntönen, also in Erdfarben gehalten. Die Farbwahl spiegelt zum einen Brunos traurige Gefühle und Erinnerungen wider. Bruno zieht die Aufmerksamkeit des Lesers vor allem durch seine feuerroten Haare, seinen roten Mantel, seine roten Wangen auf sich. Die Farbe Rot markiert Brunos Lebenskraft und seinen starken Willen.

Roberto Piumini, Quint Buchholz
Matti und der Grossvater

«Der Grossvater lag im Bett; er war sehr blass und dünn und schwach»; beginnt das wundervolle Kinderbuch ‚Matti und der Grossvater‘. Mattis Grossvater liegt im Sterben und mit ernstesten, traurigen Gesichtern stehen die Erwachsenen um sein Bett. Doch Matti weiss es besser. Der Grossvater hat ihm zugezwinkert und einen Spaziergang vorgeschlagen, von dem die anderen nichts zu bemerken scheinen. Das Buch von Piumini ist ein grandioses Buch voller Symbolik und Sprachbilder über den Übergang vom Leben zum Tod; über die tiefe und unvergängliche Freundschaft, Liebe und Verbundenheit über den Tod hinaus; über das, was bleibt; über das tiefe Wissen: «Ein Mensch, den wir lieben, bleibt immer bei uns; das ganze Leben lang.» Grossartig die Bilder von Quint Buchholz.

Riitta Jalonen, Kristiina Louhi
Das Mädchen unter dem Dohlenbaum

Hier schildert ein Mädchen im Primarschulalter, wie es sich anfühlt und wie ihr Leben nach dem Tod ihres Vaters ist. Die Autorin breitet ein feinsinnig-

behutsames Panorama voller Erinnerungen, Trauer, Einsamkeit, Nähe zur Mutter, offenem Reden über die Situation in der Schule und dem vorsichtigen Zugehen auf ein Leben in einer anderen Stadt aus, während das Mädchen bei einem Baum vor dem Bahnhof auf seine Mutter wartet, die dort die Tickets in die neue Stadt kauft. Das Mädchen weiss, wie sich der Baum fühlt, welcher seine Dohlen verloren hat und nun auf ihre Rückkehr wartet. «Ich weiss, wie es ist, wenn man jemanden vermisst. Man spürt es überall, am meisten unter den Kleidern, aber wo ganz genau, weiss ich nicht. ... Mama hat auch so eine Stelle. Ich habe auf ihrem Schoss gesessen, und sie hat es mir erzählt. Ich habe nichts gesagt, nur zugehört. Wenn ich auf ihrem Schoss sitze, wird die Stelle, die niemand sehen kann, kleiner.» Das Mädchen erinnert sich mit grosser Intensität und weiss, was sie an diesen Erinnerungen hat. «Ich vergesse es nicht, und Mama vergisst es nicht, und mein Vater auch nicht, obwohl er schon im Himmel ist.» Ein bewundernswert klares, hilfreiches und doch leichtes und poetisches Buch.

Wenche Øyen, Marit Kaldhol
Abschied von Rune

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ist das überraschende Bilderbuch „Auf Wiedersehen Rune“ von Wenke Øyen (Text) und Marit Kaldhol aus Norwegen. Sara muss erleben, wie ihr Freund im See ertrinkt. In der Begründung der Jury heisst es: «Ohne falsches Pathos und unaufdringlich wird in diesem Bilderbuch eine Thematik behandelt, nach der Kinder immer wieder fragen, mit dem sie Erwachsene zwingen, die eigene Betroffenheit, oft auch Ratlosigkeit, einzugestehen. Wir werden an Saras Erleben beteiligt, an ihrem Schmerz, an ihrer Trauerarbeit, an dem schwierigen Prozess, mit dem Erlebnis des Todes umzugehen. Beteiligt werden wir vor allem durch die Bilder, sie drücken Gefühle aus und rufen Gefühle hervor, ohne ins Sentimentale abzugleiten. Sie drücken aber auch Besinnlichkeit, Verständnis und Trost aus. Der wichtigste Gedanken des Buches liegt im Versuch, den Trost im Bewahren der Erinnerung, in der Verbindung von Gedenken und Weiterleben für Sara zu vermitteln.»